

Realisierungswettbewerb Kulturraum Veitsburg Ravensburg

Protokoll des Preisgerichtsverfahrens

Auslober: Stadt Ravensburg

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am Montag, 12. November 2007 und Dienstag, 13. November 2007 im Bleichgebäude Weißenau, Ravensburg.

Das Preisgericht tritt um 9:15 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Herr Oberbürgermeister Hermann Vogler die anwesenden Personen und stellt ihre Anwesenheit namentlich fest.

Es sind erschienen
als Fachpreisrichter:

Prof. Dr. Georg Mörsch, Herr Karl Frey, Frau Stephanie Utz, Frau Sybille Aubort Raderschall, Herr Wolfgang Weinzierl,	Zürich Diözesanbaumeister, Architekt BDA, Eichstätt Bürgermeisterin, Baudezernat Landschaftsarchitektin HTL BSLA, Meilen Landschaftsarchitekt BDLA, Ingolstadt
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stellvertretende Fachpreisrichter

Herr Helmut Dunkelberg, Herr Stefan Fromm,	Leiter Stadtplanungsamt Freier Garten- u. Landschaftsarchitekt BDLA, Dettenhausen
-----------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

Sachpreisrichter

Herr Hermann Vogler, Herr Karl Rosner, Herr Rolf Engler, Herr Jürgen Bretzinger,	Oberbürgermeister Stadt Ravensburg Geschäftsführer des DJH Landesverbandes Baden Württemberg e. V. Gemeinderat CDU Gemeinderat, Grüne
-----------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stellvertretende Sachpreisrichter

Herr Manfred Liebermann, Herr Werner Fricker, Herr Wilfried Krauss,	Gemeinderat, SPD Architekt, Gemeinderat, FWV Gemeinderat, BfR
---------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------

Sachverständige Berater

Herr Paul-Heinz Dietzig	Architekt, Lörrach
Herr Prof. Dr. Wolfgang Fuchs,	Berufsakademie Ravensburg
Herr Dr. Gerhard Jansen,	Regierungspräsidium Tübingen Referat 22 – Stadtsanierung
Frau Dr. Anne Christin Schöne,	Regierungspräsidium Tübingen, Referat 25 – Denkmalpflege
Herr Reinhard Rothenhäusler,	Amt für Stadtsanierung und Projektsteuerung, Stadt Ravensburg
Herr Dr. Andreas Schmauder,	Stadtarchiv Ravensburg

Vorprüfung

Herr Wolff Stottele,	Architekt BDA, ELWERT & STOTTELE, Ravensburg
Herr Thomas Stegmann,	Architekt Hochbauamt, Stadt Ravensburg
Frau Steffi Rosentreter,	Stadtplanerin, Tiefbauamt, Abt. Grün, Stadt Ravensburg
Herr Christian Storch	Architekt und Stadtplaner, Stadtplanungsamt, Stadt Ravensburg

Der Auslober bestätigt die Vollzähligkeit und prüft die Anwesenheitsliste des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Karl Frey, Diözesanbaumeister, Architekt BDA, Eichstätt mit einer Enthaltung (Herr Karl Frey) einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Herr Karl Frey begrüßt die anwesenden Fach- und Sachpreisrichter/innen und weist nochmals ausdrücklich auf die Auslobung des Wettbewerbs als Realisierungswettbewerb hin.

Der Vorsitzende bestimmt als Protokollführer die Herren Wolff Stottele und Reinhard Rothenhäusler.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er verweist die Teilnehmer des Preisgerichts auf die Pflicht der Verschwiegenheit. Alle Äußerungen während des Preisgerichts haben im Raum zu bleiben. Er erwartet, dass nach Abschluss des Preisgerichts ein gutes Ergebnis vorliegen wird.

Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der GRW.

Der Vorsitzende erläutert das Wertungsverfahren.

Es wird darauf hingewiesen, dass im ersten Rundgang ein Ausschluss einstimmig beschlossen werden muss.

Alle weiteren Rundgänge werden mit einfachem Mehrheitsbeschluss entschieden.

Es erfolgt der Vorprüfbericht.

Herr Dipl.-Ing. Wolff Stottele, Architekt BDA erläutert die Ergebnisse der Prüfung der 31 eingereichten Entwürfe. Von den 34 in der Auswahlkommission ausgewählten Architektenteams haben 2 im Vorfeld aus innerorganisatorischen Gründen abgesagt; 1 Team hat nicht abgegeben.

Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Preisrichter schriftlich in Form einer Broschüre zur Verfügung gestellt.

Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes fest, dass alle 31 eingereichten Arbeiten zur Beurteilung durch das Preisgericht zugelassen werden.

10.15 Uhr – 11.15 Uhr Informationsrundgang

Die zugelassenen Arbeiten werden durch den Vorprüfer ausführlich und wertfrei erläutert.

Im Anschluss daran eröffnet der Vorsitzende einen weiteren Gedankenaustausch. Er stellt dabei fest, dass entsprechend der Schwierigkeit der Aufgabestellung, trotz der hohen Anforderungen durch die Wettbewerbsaufgabe an die Architektenteams, ein breites Spektrum von sehr unterschiedlichen und interessanten Lösungsansätzen vorgestellt wurden.

Der Vorsitzende weist nochmals ausdrücklich darauf hin, dass folgende Kriterien sorgfältig zu diskutieren und bei der Wertung zu berücksichtigen sind:

- der Umgang mit der Landschaft und dem Ort sowie die Ausformulierung der Freiflächenplanung
- die Einbindung und Berücksichtigung der Erweiterungsbauten in dem Kontext mit der vorhandenen Bausubstanz
- die Zuordnung der Funktionsbereiche sowie die Erschließung von Gastronomie und Jugendherberge.

11.15 Uhr – 1. Wertungsrundgang

Es beginnt der erste Wertungsrundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten.

Von 13:00 Uhr bis 13.45 Uhr unterbricht das Preisgericht seine Beratung für die Mittagspause.

Um 13.45 setzt das Preisgericht den 1. Wertungsgang fort.

Es werden die Arbeiten mit den Tarnzahlen

- Nr. 1069,
- Nr. 1070,
- Nr. 1071,
- Nr. 1077,
- Nr. 1079,
- Nr. 1080,
- Nr. 1082,
- Nr. 1085,
- Nr. 1087,
- Nr. 1091 und

Nr. 1092
einstimmig ausgeschieden.

15.30 Uhr Ende des 1. Rundgangs

15.35 Uhr – 2. Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist nochmals auf die in der Auslobung dargestellten Kriterien in der Auslobung hin:

- Entwicklungsziele Stadtlandschaft, Freiraum und gesamträumliche Vernetzung
- Gestalterische und räumliche Qualität
- Umgang mit dem Bestand und historischer und denkmalgeschützter Substanz
- Raumprogramm und funktionale Anforderungen
- Verkehrserschließung, insbesondere ruhender Verkehr
- Investitions- und Folgekosten und Wirtschaftlichkeit der Planungskonzeption, z.B. anhand von Planungsdaten (BGF/HNF und BRI/ BGF)
- Ökologisch-energetisches Konzept.

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen Arbeiten ausführlich an Hand der oben aufgeführten Kriterien diskutiert und besprochen.

Dabei werden die folgenden Arbeiten mit den angegebenen Stimmenverhältnissen ausgeschieden:

Nr. 1065 mit 9:0 Stimmen
Nr. 1066 mit 8:1 Stimmen
Nr. 1067 mit 7:2 Stimmen
Nr. 1068 mit 9:0 Stimmen
Nr. 1072 mit 6:3 Stimmen
Nr. 1076 mit 9:0 Stimmen
Nr. 1081 mit 9:0 Stimmen
Nr. 1086 mit 9:0 Stimmen
Nr. 1088 mit 9:0 Stimmen
Nr. 1089 mit 8:1 Stimmen
Nr. 1090 mit 9:0 Stimmen
Nr. 1094 mit 9:0 Stimmen.

19:00 Uhr Ende des 2. Rundgangs.

19.00Uhr – 3. Wertungsdurchgang

Nach dem 2. Wertungsrundgang verbleiben die Arbeiten mit den Tarnzahlen:

Nr. 1064
Nr. 1073
Nr. 1074
Nr. 1075
Nr. 1078
Nr. 1083
Nr. 1084 und
Nr. 1093.

in der weiteren Wertung.

Diese werden in Arbeitsgruppen von Fach- und Sachpreisrichtern auf der Grundlage der bisherigen Diskussionsergebnisse schriftlich beurteilt.

Das Preisgericht unterbricht seine Beratungen am 12.11. 2007 um 21.00 Uhr und setzt diese am 13.11.2007 um 8.30 Uhr fort.

13.12.2007

8.30 Uhr. Die in der Wertung verbliebenen Arbeiten werden an Hand der nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen ausführlich an den einzelnen Arbeiten vorgestellt und diskutiert:

Nr. 1064

Die Wettbewerbsteilnehmer arbeiten die Freiraumqualitäten des Burghügels und des Burgplateaus durch ein sensibles Gesamtkonzept und zahlreiche stützende Eingriffe überzeugend heraus: Die Wegeverbindungen aus der Stadt, ein westlicher Panoramaweg über dem ausgerichteten Westhang, der Einbezug zahlreicher reizvoller Verweilpunkte und die richtige Aufteilung der Plateau-Grünfläche in eine westliche Festwiese und ein östliches „Heckenparkierung“ und Spielareal überzeugen.

Die städtebauliche Grundfigur für die Klärung der baulichen und funktionalen Situation im Burgbereich wird gewonnen aus der winkelförmigen Ergänzung des nordöstlichen Gebäudetraktes für die Jugendherberge, die im Ostteil des heute noch durchgehenden, historisch überlieferten Hofes einen spangenartigen, nur scheinbar leichten Eingangsbau und damit einen kleinen Hof erhält. Trotzdem ist die Eingangssituation nicht ideal. Im neuen Nordwesttrakt des Neubaus befindet sich der Speisesaal der Jugendherberge, der sich großzügig auf das Belvedere öffnet und so auch eine wünschenswerte Sozialkontrolle auf diesen Freiraum ausübt.

Die Gastronomie erhält ihre Flächen für Gastraum und Bankett in einem südlich der Burg gelegenen, schön in den Grünraum geöffneten Pavillon, der die Befunde der Veitskapelle schont. Die Nebenräume werden im Neubau des westlichen Südtraktes untergebracht. Im Bagnato-Schlösschen findet ein zusätzlicher Gastraum Platz.

Die Neubauarchitektur sucht die Beziehung zum Thema Burg und zu den überlieferten Altbauten durch Varianten zum Motiv der unregelmäßigen Fensteröffnungen und das massive Material (Ortbeton). Aus Sicht der Denkmalpflege scheint das Verhältnis der Baumassen Neu/Alt nicht ausgewogen.

Schonung, Ergänzung und Funktionszuweisung der historischen Substanz ist korrekt und weiterführend.

Nr. 1073

Die Arbeit ordnet den Freiraum auf und um den Burgberg klar und mit nachvollziehbaren Flächenzuweisungen, wenn auch ohne genaueren Zugriff auf die poetischen Potenziale des Areals und seiner Zugänge. Bewegungs- und Aufenthaltsqualitäten könnten weiter entwickelt werden.

Die baulichen Maßnahmen zur Erfüllung der funktionalen Anforderungen und zur Gewinnung einer städtebaulich überzeugenden Gruppe bestehen in der Verlängerung des Nordosttraktes durch einen trompetenartig sich erweiternden Gebäudekörper unter einem verzogenen Satteldach und dem Neubau eines Gastronomiegebäudes im Süden des Bagnato-Schlösschens. Dieses wird freigestellt, definiert aber den Restauranteingang wenig großzügig. Ungeschickt ist auch die östliche Raumschicht des Restaurantgebäudes, die nur Sekundärräume enthält.

Auch der neue Kopf des JH-Gebäudes ist ungeschickt und ohne Bezug zum Belvedere genutzt. Die Architektursprache ist als unpräzise, angemessene, moderne Fortsetzung des Vorhandenen lesbar.

Der Umgang mit dem Denkmalbestand ist konservatorisch sensibel, gestalterisch denkbar und geht bis zur Aufnahme der Flucht der geschonten Spuren der Veitskapelle in der Stellung des Restaurantgebäudes.

Nr. 1074

Die konsequente Umsetzung der Idee einer geschlossenen Burganlage ist die besondere Qualität des Entwurfs, der die Sonderstellung des Bagnato-Schlösschens durch die neu geschaffene Burgmauer (Restaurant) hervorhebt. Dies wird allerdings erkauft durch funktionale Einbußen, die sich in den Grundrissen widerspiegeln. Beispielhaft hierfür ist die Verbauung des Aussichtspunktes an der Bastion durch die gastronomischen Gebäudeteile und der Ausschluss der Öffentlichkeit an dieser Stelle. Die Anordnung der Nebenräume zum Burginnenhof ist unbefriedigend. Die schlauchartige Konzeption des Restaurants lässt die geforderte Bankettenutzung nicht zu und ist daher fragwürdig. Ebenso widerspricht die Eingangssituation des Gastronomiebetriebes der geforderten Nutzungstrennung von Gastronomie und Jugendherberge und könnte zu Konflikten insbes. in den Sommermonaten führen (Sitzen auf der Freitreppe). Die Vielzahl der Eingänge zur Jugendherberge stellen ein sicherheits- und betriebsorganisatorisches Problem dar (Überwachung). Ebenso wird die Anordnung der Zimmer zum Innenhof aus Betreibersicht z. B. wegen der Lärmbelästigung als kritisch gesehen. Der Versuch, die Innenansichten der Neubauten an eine wehrhafte Burgfassade anzulehnen ist unbefriedigend.

Das zugunsten der Öffentlichkeit frei gehaltene Plateau mit geschichtlichen Informationspunkten (Boxen) wird positiv bewertet. Es ist allerdings nur durch die Konzentration der Nutzungen auf die befestigte Burganlage möglich. Das Freilegen der Hänge um das Plateau herum, entsprechend einem burgartigen Charakter, wird als positiver Ansatz gesehen, dessen Umsetzbarkeit jedoch zu überprüfen wäre. Der Zugang durch eine Kabinenbahn ist grundsätzlich ein interessanter Beitrag, wobei Anfangs- und Endhaltepunkte fragwürdig sind. Der Entwurf bietet kein Angebot eines besonderen qualitätsvollen Zugangs von der Innenstadt zum Veitsburgplateau.

Die Qualität dieses Beitrags liegt im konzeptionellen Ansatz. Insgesamt ist der Versuch der Neuinterpretation einer Burganlage nicht befriedigend umgesetzt.

Nr. 1075

Die Arbeit verfolgt das Konzept der Polarität zwischen bebauter Kernburg und grüner Vorburg. Dabei wird die Kernburg so weiterentwickelt, dass konsequent getrennte Nutzungs- und Funktionsbereiche entstehen. Die Jugendherberge umschließt mit einem gut proportionierten abgewinkelten Neubaukörper einen Innenhof, der einen geschützten und attraktiven Freiraum für die Gäste der Jugendherberge darstellt.

Die geforderten Raumprogramme von Jugendherberge und Gastronomie sind gut erfüllt. Die Grundrissstruktur der Jugendherberge folgt dem Prinzip des Wehrganges, was aus der Gebäudetypologie schlüssig entwickelt wird und eine entsprechende Fassadengestaltung nach sich zieht. Allerdings kann dadurch die Standortgunst der Jugendherberge (Aussichtslage) nicht optimal genutzt werden. Ebenfalls nicht optimal gelöst ist die Organisation des Eingangsbereichs im Querbau, der in bester Aussichtslage lediglich Nebenräume anbietet. Ansonsten entsteht eine gut nachvollziehbare und kompakte Anlage, die auch wirtschaftlich zu realisieren wäre. Voraussetzung ist allerdings die leichte Anhebung des Altbaudaches, die aus Sicht der Denkmalpflege kritisch gesehen, aber nicht ausgeschlossen wird.

Der Gastronomiebereich entsteht als funktional kompakte und gut funktionierende Einheit im südwestlichen Teil der Burg. Ein langgestreckter Neubau mit der Küche vervollständigt einerseits die Burganlage und schließt auf der anderen Seite sensibel an das Bagnato-Schlösschen an. Nach Süden vorgelagert ist ein großflächiger, aber untergeordneter Restaurantanbau, dem zur Stadt eine sehr attraktive und geschützte Terrasse vorgelagert ist. Dass der Restaurantanbau geringfügig in die geschützte Bodendenkmalzone der Veitskapelle eingreift wird in Anbetracht der hohen räumlichen und funktionalen Qualität nur als kleiner Fehler bewertet. Ausdrücklich begrüßt wird die unabhängig mögliche Bewirtschaftung des Bankettsaals und des Bagnato-Schlösschens.

Einen dritten unabhängigen Bereich haben die Verfasser der Öffentlichkeit vorbehalten: Ein äußerst attraktives Aussichtsplateau an der Nordostecke, das den gewohnten Ausblick auf den Mehlsack und die Altstadt auf gekonnte Weise inszeniert. Ob der Durchgang zum Plateau zwischen Querbau der Jugendherberge und dem Bagnato-Schlösschen vielleicht etwas zu eng geraten ist, müsste ggf. nochmals überprüft werden.

Die Wegevernetzung mit der Altstadt erfolgt auf angemessene und sensible Weise über Treppen, Rampen und kleinere Plätzchen, die in ihrer Gesamtheit eine gelungene Anbindung darstellen. Schön ist der Platz um den Mehlsack mit dem kleinen Balkon. Das Wegesystem wird rund um die Veitsburg in Form eines umlaufenden Aussichtsweges konsequent fortgesetzt und an den richtigen Stellen mit den vorhandenen Erschließungswegen verknüpft. Hier kann Aufenthaltsqualität entstehen. Gleichzeitig wird die Burganlage konturiert und in ihrer prägnanten Form ablesbar gemacht. Im durch den Weg umschlossenen grünen Burgplateau werden die gewünschten Stellplätze auf harmlose Weise im südlichen Teil untergebracht. Die im nördlichen Bereich liegenden Grünflächen werden als Festwiese, Spiel- und Sportflächen zu beiden Seiten der ergänzten Allee angemessen gestaltet. Die Freilegung bzw. Wiederherstellung der Obst- und Weingärten ist richtig, vermisst wird lediglich eine Wegeverbindung zwischen Philosophenweg und Aussichtsplateau.

Insgesamt präsentiert sich die Arbeit als gut durchgearbeiteter Beitrag zur gestellten komplexen Aufgabe, der sich durch gleichmäßige hohe Qualität sowohl im Städtebau, der Architektur als auch der Freiraumgestaltung auszeichnet.

Nr. 1078

Der Entwurf verfolgt konsequent eine geschlossene Burganlage, die einen zentralen Innenhof ausgebildet und das Bagnato-Schlösschen herausstellt. Demgegenüber steht eine von jeglicher Bebauung freigehaltene Plateaufläche.

Die bisher vorhandenen Wegebeziehungen zur Altstadt werden im Grundsatz aufgenommen und maßvoll ergänzt. Im Bereich des Mehlsacksturmes wird mit Hilfe eines Platzes eine neue Auftaktsituation geschaffen. Die Plateaukante wird einer Ringmauer gefasst und als Aussichtsplateau in das Wegenetz eingebunden.

Negativ fällt bei der Freiflächengestaltung im Bereich der Veitsburg auf, dass die Allee von der doppelseitigen Parkierungsfläche massiv gestört wird. Die Spielflächen für die Jugendherberge sind leider beliebig auf dem Plateau angeordnet.

Der Entwurf ist gekennzeichnet durch eine selbstverständliche und maßvolle Proportionierung der Gebäudemassen. Durch eine einheitliche Dachform wird die Anlage zusammengefasst. Die Fassaden nehmen Elemente des Bestandes auf und formulieren diese im Detail neu und selbstbewusst. Im Vorbereich der Gaststätte wünscht man sich eine Aufweitung des öffentlichen Raumes, obwohl die angebotenen Blickkorridore zwischen Innenhof und Aussichtsplateau sehr reizvoll sind.

Die Ausrichtung aller Funktionsbereiche auf den Innenhof verstärkt den Konflikt der gegenseitigen Nutzungsbeeinträchtigung zwischen Jugendherberge und Gaststätte. Die Gaststätte incl. Nebenräumen erstreckt sich über drei Ebenen und ist damit nicht funktionsfähig. Der Gastraum im Erdgeschoss ist zu klein angelegt.

Nr. 1083

Der Entwurf konzentriert auf dem Burgplateau alle öffentlichen Funktionen und schafft an der Bergkante eine nichtkommerzielle Freifläche für die Bürger der Stadt. Folgerichtig wird das Bettenhaus der Jugendherberge auf die Vorburg verlagert und somit werden die Nutzungskonflikte zwischen beiden geschickt entzerrt.

Dieser grundlegende Beitrag in seinem konzeptionellen Ansatz ist positiv zu bewerten, wird aber in seiner Konsequenz nicht befriedigend umgesetzt.

Die Planungsansätze sind typologisch sehr schön begründet. Die Schaffung einer mineralisch gebundenen großzügigen Blickplattform, die umlaufende Ringmauer und langfristige angelegte Freilegung des Hügels werden positiv bewertet. Die wegläufige Anbindung zur Stadt ist gelungen.

Leider bricht die Idee und die Ausformulierung im Detail auseinander und das Plateau zerfällt in zu viele Einzelelemente.

Der massive Funktionsbau der Jugendherberge verschiebt die Baumasse deutlich in Richtung der Vorburg und dominiert diese unmaßstäblich. Im Gegensatz hierzu steht die großzügige Aussichtsplattform, die allerdings eine einmalige Chance für öffentliche Veranstaltung der Bürgerschaft bietet.

Der Neubau für Jugendherberge bietet funktionale und moderne Raumzuschnitte. Die angebotenen flexiblen Bettenzimmer sind ein interessanter Ansatz, aber auf die Gebrauchsfähigkeit hin zu überprüfen. Der Vorschlag lässt einen optimalen Bauablauf erwarten.

Die Anlage der Funktionsbereich im Bereich der Gaststätte sind kritisch. Die Ausrichtung der Gasträume Richtung Schussental fehlt und ist zu sehr auf das Aussichtplateau konzentriert.

Nr. 1084

Die Verbindungen aus der Stadt werden markant und neu ausgebildet.

In dem stimmigen Dialog werden der Burgwald sowie die Burghalde angemessen erschlossen und entwickelt. Das Veitsburgplateau wird unpräzise in offener Ordnung gestaltet.

Die Grundidee besteht in der Neuformulierung einer geschlossenen Burganlage im Sinne einer „Stadtburg“. Mit der skulpturalen und mit verschiedenen Durchbrüchen zur Stadtlandschaft bezugnehmenden Großformen wird ein dichter Innenhof und eine attraktive Raumkante zur Stadt hin formuliert in die das Bagnato-Schlösschen als Solitär integriert ist.

Kritisch wird angesehen, dass die bestehende Bausubstanz lediglich als Spolie behandelt wird und damit die historische Bausubstanz degradiert. Mit einer einheitlichen Dachausbildung (Dachlandschaft) ergibt sich allerdings wieder eine Gesamtaussage.

Die Ausformung des Restaurants über 2 Ebenen überzeugt auch in der Grundrissausbildung nicht. Der sich dadurch zufällig entwickelte Randbereich erhält nicht die gewünschte Attraktivität eines Aussichtspunktes.

Für die Jugendherberge entstehen durch die getrennten Baukörper funktionale sowie organisatorische Mängel.

Die Fahrerschließung mit der Anordnung der Pkw-Stellplätze längs der zentralen Achse gibt der Allee Parkplatzcharakter; der Nachweis der Busvorfahrt fehlt.

Insgesamt stellt der Entwurf einen gut durchgearbeiteten, gestalterisch hochwertigen, aber mit konzeptionellen und funktionellen Mängeln behafteten Vorschlag dar.

Nr. 1093

Mit neuen Aufgängen vom Philosophenweg in Form eines Serpentinweges bzw. einer „Himmelsleiter“ am Torkel wird der Westhang attraktiv ans Plateau angebunden. Im Zusammenhang mit dem an der Ostkante des Plateaus situierten Gästehauses wird der Freibereich vor der Veitsburg sehr schematisch gestaltet. Die Stellplätze belegen den gesamten Westbereich. Das bewusste Absetzen des Burgbereichs durch den Nachvollzug eines Burggrabens führt zu einer prägnanten Raumkante.

Der Burginnenbereich - Teilabriss/Neubau an gleicher Stelle – führt zu keiner neuen Raumqualität, wenn auch das öffentliche Aussichtsplateau in seiner Gänze erhalten bleibt.

Die Grundidee eines sehr offenen Restaurants mit breiter Aussichtfront an der Hangkante wird positiv bewertet ebenso die sensiblen Anbindung an das Bagnato-Schlösschen. Allerdings funktionieren Küche, Spülküche/Lager des Restaurants im UG nicht.

Der abgesetzte Gastraum des Restaurant wirkt „verloren“.

Die Organisation der Jugendherberge mit neuem Haupteingang und angegliedertem Gästehaus an der Hangkante ist tragfähig, wird aber insgesamt kritisch beurteilt. Die Erreichbarkeit des Gästetrakts über das OG ist funktional ungenügend.

Die Formen- und Materialsprache der neuen Gebäudeteile in ihrem bewussten Absetzen vom Bestand bilden interessante Ansätze, können aber in der Gesamtheit letztlich nicht überzeugen.

Ortsbesichtigung

Das Preisgericht unterbricht um 11.45 Uhr die Beratung an den Arbeiten und besichtigt gemeinsam das Veitsburgareal um die Eindrücke der Örtlichkeit in die endgültige Beurteilung der Arbeiten einfließen zu lassen. Die Besichtigung des Veitsburgareals endete um 12.45 Uhr.

Um 14.00 Uhr verlässt der Sachpreisrichter Rolf Engler das Preisgericht. Als stimmberechtigter Stellvertreter wird von den verbliebenen 8 stimmberechtigten Preisrichtern Herr Werner Fricker einstimmig bestätigt.

Nach intensiver Diskussion und unter Würdigung der Kriterien wird für die verbliebenen acht Arbeiten folgende Rangfolge festgelegt:

- 1. Rang Nr. 1075 mit 9:0 Stimmen
- Ein 2. Rang wird nicht vergeben.
- 3. Rang Nr. 1073 mit 9:0 Stimmen
- 3. Rang Nr. 1064 mit 6:3 Stimmen.

- 4. Rang Nr. 1084 mit 8:1 Stimmen
- 5. Rang Nr. 1093 mit 6:3 Stimmen

Die Arbeiten mit den Tarnnummern

- Nr. 1078
- Nr. 1083
- Nr. 1074

werden in der genannten Reihenfolge nicht mehr in die Preisgruppe bzw. die Gruppe der Ankäufe genommen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preissumme und die Preise wie folgt neu zu vergeben.

1. Preis	Nr. 1075	20.800,00 €
3. Preis	Nr. 1073	10.400,00 €
3. Preis	Nr. 1064	10.400,00 €
Ankauf:	Nr. 1084	5.200,00 €
Ankauf:	Nr. 1093	5.200,00 €

Die Mehrwertsteuer von 19 % ist in den vorgenannten Beträgen enthalten.
Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass bei einem evtl. Ausscheiden eines Preisträgers oder Ankaufes die Preissumme zu gleichen Teilen auf die verbleibenden Preisträger und Ankäufe verteilt werden.

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober den 1. Preisträger mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Für die Bearbeitung empfiehlt das Preisgericht folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Es ist wünschenswert, für die Jugendherberge einen Teil der Zimmer im historischen Altbau nicht zum Innenhof hin zu orientieren.
2. Die Anhebung des Daches im historischen Altbau erfordert einen sensiblen Umgang mit dem Bestand in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege.
3. Die Lage des Restaurants ist im Detail in Bezug auf das Bodendenkmal Veitskapelle zu überprüfen.

Das Protokoll wird verlesen und von allen Jurymitgliedern genehmigt.

Danach werden die von der Vorprüfung unter Verschluss gehaltenen Verfassererklärungen geöffnet und die Verfasser festgestellt:

Tarnnummer Preisträger / Ankäufe	Architekten	Landschaftsarchitekten
1.Preis 1075	Pussert Kosch Architekten Bautzner Landstr. 8 01324 Dresden	Prof. Dipl.-Ing. Till Rehwaldt Bautzner Str. 133 01099 Dresden
3. Preis 1073	harris + kurrle architekten Mittelstr. 21 70180 Stuttgart	W + S Wiedemann + Schweizer Pflasterackerstr. 77 70186 Stuttgart
3. Preis 1064	Reinhard Angelis, Architekt Schanzenstr. 21 51063 Köln	Barbara Willecke Richard-Sorge-Str. 11 10249 Berlin
Ankauf 1084	Friedrich Poerschke Zwink Architekten Ainmillerstr. 22 80801 München	terra.nowa Landschaftsarchitektur Dipl.-Ing. Peter Wich Freibadstr. 15 81543 München
Ankauf 1093	Beatrice Klein – Architektin Alte Landstr. 37 72488 Sigmaringen	Marek Jahnke Rigaer Str. 75 10247 Berlin

Schlussbewertung

1078	Glass Kramer Loebbert Ges. u. Arch. MBH Schlesische Str. 27 10997 Berlin	Levin Monsigny Gesellschaft mbH Nocolai Levin Berlin
1083	ARGE club L 94 LandschaftsArchitek- ten mit Gernot Schulz Architektur Prof. Gernot Schulz Gottesweg 143 50939 Köln	Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Frank Flor Zeichenstr. 11 51103 Köln
1074	Johannes Manderscheid Freier Architekt BDA Osteudstr. 106 70188 Stuttgart	Stötzer. Stötzer Landschaftsarchitekten Gisela Stötzer Basler Str. 55 79100 Freiburg

2. Wertungsrundgang

1065	Nonnenbroich, Gauer-Nachbaur Archi- tekten GmbH Scherzachstr. 51 88287 Grünkraut	Luska Freiraum GmbH Sudetenlandstr. 75-77 85221 Dachau
1066	wassung bader architekten Gut Kaltenberg 2 88069 Tettngang	Partnerschaft 365°freiraum + umwelt Christian Seng Klosterstr. 1 88662 Überlingen
1067	Grath Architekten Dipl. Ing. Marktstr. 10 88212 Ravensburg	Planstatt Johann Senner Breitlestr. 21 88662 Überlingen
1068	ABS Prof. D. G. Baumewerd Coerdeplatz 12 48147 Münster	Freiraumplanung Wolf Düsseldorf
1072	AV 1 Architekten Butz Dujmovic Schanné Urig Kanalstraße 75 67655 Kaiserslautern	Rita Mettler Oberwattstr. 7 CH 9200 Gossau
1076	Lehmann Architekten GmbH Franz-Ludwig-Mersy-Str.5 77654 Offenburg	Wöhrle + Partner Hans-Jörg Wöhrle Bühlhof 77761 Schiltach
1081	Glück + Partner Freie Architekten BDA Silberburgstraße 146 a 70197 Stuttgart	Köber Landschaftsarchitektur Dipl.-Ing. Joachim Köberle Ludwigstr. 57 70197 Stuttgart

1086	Atelier 30 Architekten BDA 30 Renthof 1 34117 Kassel	schöne aussichten Blank-Kettlitz Sand- mann GbR Günter Sandmann Sickingstr. 10 34117 Kassel
1088	mvm architekt + starkearchitektur mauritiuswall 64-66 50676 Köln	RMP Landschaftsarchitekten Stephan Lenzen Klosterbergstr. 109 53177 Bonn
1089	Bühler, Hubertus Fr. Arch. Guntramstr. 29 79106 Freiburg	Bernd Meier Windaustr. 4 79110 Freiburg
1090	Kauffmann Theilig & Partner Freie Architekten BDA Zeppelinstr. 10 73760 Ostfildern	Lohrberg stadtlandschaftsarchitektur Dr. Frank Lohrberg Silberburgstr. 49 70176 Stuttgart
1094	ARGE Freie Architekten RV Hirschgraben 1 88214 Ravensburg	Kurt Rau, Dipl.-Ing. Ravensburg

1. Wertungsrundgang

1069	heberle.mayer Karl-Marx-Alle 81 10243 Berlin	Bernhard Sattler Landschaftsarchitekten Stefan Bernard 10829 Berlin
1070	C+S Associati San Polo, 3085/a 30125 Venezia Italien	Erika Skabar Via San Nicolò 33 34121 Trieste Italien
1071	Arge Marcus Rommel Architekten BDA Rotebühlstr. 89/2 70178 Stuttgart	ernst+ partner Helmut Ernst Mühlenstr. 80 54296 Trier
1077	Drei Architekten Prof. Haag, Haffner, Stroheker Rothebühlstr. 87 70178 Stuttgart	Möhrle und Partner Hubert Möhrle Alte Weinsteige 11 70180 Stuttgart
1079	Weinbrenner.single. ArchitektenWerk- gemeinschaft Rembrandstr. 76 72622 Nürtingen	Büro Prof. Schmid Treiber Partner Heidenheimerstr. 8 71229 Leonberg

1080	Architektengruppe Überlingen Arbeitsgemeinschaft Gradebergstr. 24 88662 Überlingen	Helmut Hornstein Aufkircher Str. 25 88662 Überlingen
1082	SCALA ESEFELD.NAGLER Humboldtstr. 6 70178 Stuttgart	pfrommer + roeder fr. Landschaftsarchitekten BDLA/FLA Humboldtstr. 6 70178 Stuttgart
1085	mlw architekten GbR Eisenbahnstr. 24 88212 Ravensburg	Dipl.-Ing. Stefan Stüber Marktstr. 55 88212 Ravensburg
1087	Bauer Jurz Stockburger & Partner Böcklinsr. 34 80638 München	Freiraumplanung Kübert Dipl.-Ing. Horst Kübert Ickstattstr. 22 80469 München
1091	Space4 Tübingerstr. 6 70178 Stuttgart	Dipl.-Ing. Catarina Strauber Hauptstr. 147 70563 Stuttgart
1092	Andreas Ludwig Architekturbüro Georgstr. 24 88212 Ravensburg	Stephan Eurich Goethestr. 17 73240 Wendlingen

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende beim Preisgericht für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung und kompetente Mitwirkung während des Preisgerichts. Er beglückwünscht den Auslober zu dem erreichten Ergebnis, dankt ihm für die Durchführung des Wettbewerbs und wünscht ihm ein erfolgreiches weiteres Verfahren.

Der Vorprüfung wird einstimmig Entlastung erteilt. Der Vorsitzende, Herr Karl Frey gibt den Vorsitz an Herrn Oberbürgermeister Hermann Vogler zurück, der sich bei allen Beteiligten des bisherigen Verfahrens bedankt.

Es wird eine Ausstellung der Arbeiten vom 27.11.2007 bis 05.12.2007 in Ravensburg (Abteistraße 4 – Bleichgebäude -, Weißenau) vereinbart.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr .

Die Sitzung des Preisgerichts endet am 13.11.2007 um 15.15 Uhr.

Realisierungswettbewerb Kulturraum Veitsburg Ravensburg

Teilnehmerliste Preisgericht am 12. /13.November 2007, in Weißenau, Ravensburg
Unterschriften:

Fachpreisrichter:

Vorsitzender Herr Karl Frey,
Diözesanbaumeister

gez.

Herr Prof. Dr. Georg Mörsch

gez.

Frau BMin Stephanie Utz

gez.

Frau Sybille Aubort Raderschall

gez.

Herr Wolfgang Weinzierl

gez.

Stellvertretende Fachpreisrichter

Herr Helmut Dunkelberg

gez.

Herr Stefan Fromm

gez.

Sachpreisrichter

Herr Oberbürgermeister
Hermann Vogler

gez.

Herr Karl Rosner

gez.

Herr Rolf Engler

gez.

Herr Jürgen Bretzinger

gez.

Stellvertretende Sachpreisrichter

Herr Manfred Liebermann

gez.

Herr Werner Fricker

gez.

Herr Wilfried Krauss

gez.

Berater

Herr Paul-Heinz Dietzig	gez.
Herr Prof. Dr. Wolfgang Fuchs	gez.
Herr Dr. Gerhard Jansen	gez.
Herr Reinhard Rothenhäusler	gez.
Herr Dr. Andreas Schmauder	gez.
Frau Dr. Anne Christin Schöne	gez.

Vorprüfung

Herr Wolf Stottele	gez.
Herr Thomas Stegmann	gez.
Frau Steffi Rosentreter	gez.
Christian Storch	gez.